Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stetttn monatlich 4 Sgr.

Nr. 57. Mittwoch, 8. März 1871.

Vom Kriegsschauplatz.

— Die „Independance" bringt folgende Einzelheiten über den Einzug: „Paris, Mittwoch Abend. Ich habe 30,000 Mann Preußen, Bayern, Sachsen ꝛc. vor dem Arc de Triomphe vorbeimarschiren sehen. Schlag 10 Uhr kamen zwei Kürassier-Offiziere auf dem Place de la Concorde angesprengt. Sie hielten an dem Obelisken an, sahen nach allen Seiten hin, sahen sich dann selbst an und sprengten nach dem Arc de Triomphe zurück. Eine Viertelstunde später stellten Husaren Vedetten auf dem Place de la Concorde auf. Einige Infanterie-Abtheilungen marschirten als Plänkler den Faubourg St. Honore, die Cours la Reine, den Point du Jour hinunter und bezeichneten die Häuser, wo die Soldaten logieren sollten, mit weißer Kreide. Das französische Territorium war an der Rue Royale durch eine Barrikade begränzt und von Nationalgarden überwacht Die Champs Elysees sind mit Gassenbuben und Blousenmännern angefüllt. Alle Häuser sind geschlossen. Viele fremde Fahnen. Um 1½ Uhr eine Lawine bayerischer Ulanen. Um 2 Uhr kamen die Spitzen der Truppen, die Musik voraus, die Fahneu entfaltet, an der Port Neuilly an. Ich war betroffen von dem festen Schritt, der superben Haltung dieser prächtigen Armee. Alle in voller Gesundheit, die Pferde mit einbegriffen, defilirten bei dem prachtvollsten Sonnenschein. Welch ein Contrast mit dieser armen Pariser Armee! Bei Beginn des Einzuges der Feinde bildeten einige lärmende Gruppen von Gaminst einen seltsamen Gegensatz zu der Stille der großen Stadt. Als die Preußen mehrere Tausend Mann stark waren, rührte sich Niemand mehr. Nach dem Vorbeimarsch der ersten Division kam der Generalstab. Der Kronprinz von Preußen (?) befand sich an der Spitze; ihm folgten mehrere deutsche Fürsten und Prinzen, Herr v. Bismarck (?) und viele andere Offiziere. Eine Stunde später sah ich den Grafen nach Versailles zurückreiten. Der Generalstab ist im Industriepalast installirt worden. Eine halbe Stunde nach dem Einzuge promenirten die Deutschen, ihre Pfeifen rauchend, in den Champs Elysees und auf den Quais an der Seine. Gegen das Auftreten der Deutschen läßt sich nicht das Geringste sagen. Ihre Disziplin steht für Alles ein. Das Auftreten der Pariser bezeugt, daß sie tiefen Kummer haben."

— Die Londoner Blätter enthalten ausführliche Berichte über den Aufenthalt der deutschen Truppen in Paris vom 1. bis 3. März und ihren Abzug am Morgen des letzteren Tages. Diese Berichte stimmen darin überein, daß es zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen den Truppen und den untersten Volksklassen nicht gekommen ist, obwohl es an Schimpfworten und Neckereien nicht fehlte. Der Pöbel ließ seine Wuth in feiger Weise nur an vereinzelten Personen aus, die im Verdachte standen, auf die eine oder andere Weise mit den Deutschen zu verkehren. Ausschreitungen dieser letzteren Art waren sehr zahlreich und namentlich der Korrespondent der „Daily News" beim Hauptquartier des Kronprinzen von Sachsen (Archibald Forbes) weiß davon zu erzählen. „Ich ging, so meldet er, die elysäischen Felder hinunter, als der Kronprinz von Sachsen mit seinem Stabe vorbeiritt. Er reichte mir die Hand und knüpfte eine kurze Konversation an. Nachdem ich mich verabschiedet hatte, kam der Adjutant des Kronprinzen, Graf Vitzthum hinter mir her geritten, um mir Seitens seines Herrn eine Nachricht mitzutheilen, von welcher dieser glaubte, daß sie für mich von Interesse sei. Mein Begleiter und ich fanden bald, daß diese Episode uns zum Gegenstande der Aufmerksamkeit von etwa hundert Pflastertretern gemacht hatte. Anfangs hielten wir wenig von dieser Kundgebung und suchten unser Gefolge los zu werden, indem wir umkehrten und den bairischen Truppen nachfolgten; aber unsere Unbekümmertheit schien die Patrioten nur noch mehr aufzuregen. Nach längerer Berathung kam eine kleine Abtheilung auf uns zu und ersuchte uns höflich, sie nach einem gewissen Posten zu begleiten. Obwohl wir die Folgen nicht unterschätzten, wollten wir nicht an die bairischen Offiziere appelliren, um nicht möglicher Weise Anlaß zu einem Zusammenstoß zu geben. Wir folgten deshalb. Sobald wir aus dem deutschen Quartier waren, änderten die Herren ihre Taktik. Mein Freund wurde von meiner Seite gerissen, und bisher habe ich Nichts wieder von ihm gesehen. Ich wurde mit den Rufen „Mouchard", „Sacré Prussien" und „Cochon" angegriffen. Einer versetzte mir mit einem Stocke einen Hieb über den Kopf, ein andrer gab mir von hinten einen Tritt; und noch ein dritter stellte mir ein Bein, und die Patrioten sprangen mit ihren Holzschuhen auf mich. Ich arbeitete mich wieder auf die Füße, hieb nach rechts und links aus, und bahnte mir meinen Weg bis zu einem Offizier der Nationalgarde. Er lachte und drehte sich weg. Abermals warfen sie mich zu Boden, und in ihrem Eifer auf mich loszuhauen, trafen sie einer den andern. Einige riefen „nach der Seine mit ihm", die Majorität aber war für die Polizeistation. Dorthin wurde ich auf eine ganz neue Weise abgeführt, etwa 300 Ellen weit wurde ich bei den Füßen auf meinem Rücken geschleift, und ich brauche nicht erst zu sagen, daß mein Rock in Fetzen, mein Kopf voller Löcher, mein Rücken voller Beulen war. Wie ein Waarenballen wurde ich in die Polizeistation hineingeworfen, und mit einem trunkenen Weibsbild, einer Blouse, die einen Klumpen Glaserkitt gestohlen und mit einem Kerl, der ein Paar Cigarren an einen Deutschen verkauft hatte, führte man mich durch ein Hinterthür vor den Präfekten, einen ehrwürdigen Herrn in weißer Halsbinde. Ich schickte eine Zeile nach der britischen Botschaft, von wo mit lobenswerther Schnelligkeit der Portier auftauchte. Der wohlwollende Präfekt ließ mich frei, und ich war froh, in meinen zerfetzten und beschmutzten Kleidern heimkehren zu können. Ich machte indessen der Place de la Concorde abermals einen Besuch, und habe dort drohende Symptome wahrgenommen. Der französische Pöbel stellt die Geduld der Baiern arg auf die Probe, und das Blut der letzteren fängt augenscheinlich an, warm zu werden. In anderen Theilen von Paris drohen gleichfalls Ruhestörungen auszubrechen. Hinter dem verschlossenen Thor von La Chapelle steht eine Feldbatterie und eine Batterie Mitrailleusen. Auf den Wällen zwischen dem genannten Thor und dem von St. Quen stehen 60 Feldgeschütze der Nationalgarde, eine offene Verletzung der Kapitulationsbedingungen, welche bestimmen, daß die Festungswerke nicht armirt sein dürfen.

Auch nach anderen Berichten schien die Lage während des 2. März zuweilen bedenklich; doch kam es zuletzt nirgends zu einem ernsteren Zwischenfall.

Ueber den Abzug der deutschen Truppen am 3. März enthält die „Times" vom 4. einen ausführlichen Bericht, der ihr wieder durch einen Extrazug von Paris nach Dieppe und von letzterem Hafen aus durch einen Extradampfer zugegangen ist. Wir entnehmen Folgendes: „Die Besetzung und Räumung von Paris ist ohne Blutvergießen vorübergegangen. Der Pöbel hatte sich hinter den Barrièren aufgestellt und gezischt, ein paar Steine wurden geworfen, als der Feind den Rücken gekehrt hatte; der eigenen Regierung wurde mit Revolution gedroht, und selbst jetzt ist es noch eine Frage, wie die Geschütze wiederzuerobern sind, welche die Bewohner von Belleville sich angeeignet haben; aber die von deutschen Offizieren oft wiederholten Worte haben sich bewahrheitet: „keine Furcht! Sie werden sehen, daß diese Leute trotz all ihrer Prahlerei nicht das mindeste ausführen werden." Die Nacht von Donnerstag auf den Freitag war in aller Stille verlaufen, zum Theil vielleicht deshalb, weil von dem Abzug der Deutschen im Allgemeinen wenig bekannt war, und so kam es denn auch, daß bei Beginn der Räumung die Zahl der Zuschauer noch unbedeutender war, als beim Einzuge. Erst noch und nach, wie die Kunde sich verbreitete, und das klingende Spiel der Musikkorps sie weit hinaustrug, sammelten dichtere Haufen von Neugierigen sich an, um den Durchzug des Feindes unter dem Triumphbogen anzusehen. Schon gegen 6½ Uhr hatten die Besatzungstruppen sich zum Appell versammelt und zogen in vollständiger Marschordnung längs der Nordseite der Avenue der elysäischen Felder her. Kavallerie und Artillerie gingen vorauf und die Trottoirs zu beiden Seiten waren von preußischer und baierischer Infanterie mit Front nach der Straße zu besetzt. Um 8¼ Uhr setzte dann die Spitze der Kolonne — aus baierischer Infanterie bestehend — sich mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel in Bewegung und eine Viertelstunde später waren die ersten Mannschaften unter dem Triumphbogen durchpassirt. Sie umgingen denselben nicht, wie sie dies bei ihrem Einzuge gethan, sondern marschirten gerade unter dem Bogen durch, nachdem die Hindernisse aus dem Wege geräumt und die Löcher im Boden ausgefüllt worden waren. Wie sie, die Triumphirenden, vor dem Denkmal von Frankreichs Triumphen anlangten, zogen die berittenen Offiziere an der Spitze der einzelnen Bataillone auf einen Augenblick die Zügel an, warfen einen einzigen Blick auf die oben eingemeißelten Siegesregister, einen Blick zurück auf ihre Leute, und dann, indem sie ihre Helme hoch über dem Kopfe schwenkten, gaben sie das Zeichen für ein begeistertes Hurrah. In einer Sekunde war jeder Helm in der Luft; die Pferde — an diesen plötzlichen Lärm nicht gewöhnt — bäumten sich; die Reiter, von der allgemeinen Aufregung fortgerissen, mit geröthetem Antlitz und blitzenden Augen, schwenkten noch immer ihre Helme, während die Leute ihre Kehlen mit nicht enden wollendem Triumphgeschrei anstrengten. Die Begeisterung war ansteckend, und kein Wunder daher, wenn die Zuschauer mehr Scheu als Groll an den Tag legten. Keine Spottrufe entrangen sich ihren Lippen, kein Eindruck der Befriedigung über den Abzug des Feindes. Das Benehmen des Volkes schien anfänglich ein anständiges zu sein, aber es war den Deutschen nicht gestattet, diesen Eindruck von den Parisern mit nach Hause zu nehmen. Schon während noch zahlreiche Regimenter unter dem Triumphbogen durchzupassiren hatten, krachte plötzlich ein Schuß. Ein Schauer fuhr durch das versammelte Volk. Aber es war nichts; die Deutschen marschirten ruhig fort. Als aber die lange Kolonne ihrem Ende nahe kam und die Okkupation von Paris schon fast vorüber war, begann der Pöbel übermüthig zu werden. Er drängte vorwärts auf eine Schwadron von den 15. Dragonern zu, denen die Aufgabe gestellt worden war, ganz Paris zurückzuhalten, bis die Avenue von den übrigen deutschen Truppen frei sei. Der Pöbel schrie, schimpfte und pfiff, aber nach dem Triumphgeschrei der Deutschen klang alles hier sehr erbärmlich, und die paar Dragoner behaupteten den Boden mit aller Gemüthlichkeit, sie sprengten auf die Volksmassen zu und die muthigen Großmäuler stoben auseinander. Inzwischen war der größere Theil der Nachhut gleichfalls unter dem Bogen hergesprengt; eine bloße Hand voll blieb noch übrig, als die Straßenbuben und der Abschaum des Pöbels den Muth schöpfte. Das Pfeifen wurde lauter; hie und da hob Einer, der sich in sicherer Distanz hinter seinen Genossen befand, einen Stein auf und schleuderte ihn, ohne jedoch zu treffen, aber die Dragoner ließen sich dadurch nicht aus dem Humor bringen; sie patrouillirten im Halbkreise herum und hielten das Volk zurück. Bald darauf kam ein Wagen mit einigen Offizieren in Interims-Uniform aus einer Seitenstraße heran. Die Offiziere sahen so vertheidigungslos aus, daß der Pöbel nicht zögerte, sie mit Steinen und Schmutz zu bewerfen, aber ruhig fuhren sie weiter; zwei oder drei Dragoner fegten um den Wagen herum, und als der Wagen durch den Triumphbogen fuhr, warfen die Offiziere der eroberten Stadt Kußhände zu. Einige Minuten, nachdem die letzten feindlichen Truppen aus Sehweite verschwunden waren, kam französische Gendarmerie und Linie heran und setzte jedem weiteren Nachfolgen des Pöbels ein Ziel. Nachdem die Truppen Paris verlassen hatten, hielt Kaiser Wilhelm abermals eine Heerschau über etwa 30,000 Mann."

— Der „Daily Telegraph" enthält folgenden Bericht vom 3. März: „Die deutsche Okkupation von Paris ist zu Ende. Die Räumung war in der Stadt nicht allgemein bekannt, was wahrscheinlich die große Ruhe, welche während der Nacht herrschte, erklärt. Heute um 6½ Uhr rückten die Deutschen in regulärer Ordnung aus und marschirten, Kavallerie und Artillerie an der Spitze, die Nordseite der Avenue der elysaischen Felder hinunter. An beiden Seiten der Straße bildeten preußische und bairische Infanterie in dichten Kolonnen Spalier. Die Spitze der Kolonne, aus bairischer Infanterie bestehend, begann mit klingendem Spiele und wehenden Fahnen um 8¼ Uhr ihren Marsch. Eine Viertelstunde später passirte das Gros den Triumphbogen, diesmal nicht vorbei, sondern direkt unter dem Bogen. An der Seite der Kolonne hielt Generallieutenant von Schachtmeyer, der Kommandirende des 11. Armeekorps, mit seinem Stabe, und ließ die Truppen bei sich vorbeidefiliren. Viele der Soldaten hatten Immergrünzweige und Blätter auf ihren Helmen befestigt, ein preußisches Regiment war durchweg mit Lorbeeren bekränzt. Um 9 Uhr kam die bairische Artillerie und defilirte durch den Bogen, gefolgt von mehr bairischer Infanterie und Ulanen, die sehr stattlich aussahen. Den Regimentern marschirten ihre Musikkorps voran, den Bataillonen Tambourkorps. Dann kamen die Dragoner des Kronprinzen von Preußen, deren Kapelle „Ich bin ein Preuße" spielte, das 11. preußische Infanterie-Regiment, ein Jägerbataillon, preußische Artillerie und mehr Infanterie. Dragoner schlossen den langen unabsehbaren Zug. Um 9 Uhr 50 Minuten hatte der letzte Mann der Okkupations-Armee den Triumphbogen passirt. Französische Linientruppen hielten die zu den elysäischen Feldern und dem Concordienplatze führenden verschiedenen Straßen besetzt und verhinderten somit in wirksamer Weise, daß sich hinter dem Rücken der abziehenden Deutschen Pöbelhaufen bildeten, so daß die Truppen ohne Belästigung die Stadt verlassen konnten. Die Menge führte sich im Ganzen gut auf; nur eine Handvoll Burschen, echte Pariser Kinder, schienen Ruhestörungen veranlassen zu wollen. Sie beschränkten sich indeß nur auf Schreien und Pfeifen. Der Ruf ist jetzt nicht mehr „Nieder mit den Preußen", sondern „Es lebe die Republik!" und „Nieder mit Thiers, den Königen und Kaisern!" Das meint alles zusammen einfach „Es lebe die Anarchie!" Ein Herr sagte zu mir auf den Boulevards: „Jetzt, da die Preußen gegangen sind, werden unsere Verlegenheiten beginnen."

Spätere Nachrichten der Londoner Blätter melden, daß Paris am Freitag Nachmittag allmälig wieder sein gewohntes Aussehen anzunehmen schien, daß Läden und Cafés auf den Boulevards wieder wie gewöhnlich geöffnet waren, und daß die Pariser die gute Haltung der deutschen Okkupationstruppen eingestanden.

— Aus Epernay, 1. März, schreibt man dem „Frankf. J.": Unsere ziemlich friedlich gewordene Lage ist durch ein kriegerisches Ereigniß unterbrochen worden. Heute sollte ein Detachement vom 8. Landwehrregiment, aus 42 Mann und 2 Offizieren bestehend, die schon vor Abschluß des Waffenstillstandes beigetriebene Kontribution der Stadt Montmirail von ca. 200,000 Frcs. über Epernay nach Rheims transportiren. Im Walde zwischen Montmirail und Epernay stürzte das Pferd eines nicht mit Geld beladenen Wagens. Der Zug gerieth ins Stocken und die Kolonne trennte sich. Die Offiziere zogen mit je einem geldbeladenen Wagen weiter und nahmen nur 6 Mann zur Bedeckung mit sich, während die übrige Mannschaft zurückblieb. Kaum eine Viertelstunde vom Halteplatze entfernt, wurden sie von einer Franktireur-Abtheilung überfallen. Der Offizier des ersten Wagens wurde von derselben herabgeschossen; er war gleich todt. Dasselbe Schicksal theilten zwei seiner Begleiter, während der dritte durch einen Schuß in den Hals schwer verwundet wurde. Der Offizier des zweiten Wagens war so glücklich, sich mit dem Wagen und seinen drei Mann durch schleunige Flucht zu retten. Nachdem dir Franctireurs den Wagen, der ca. 130,000 Frcs. enthalten haben soll, ausgeplündert hatten, verschwanden sie im Dunkel des Waldes. Soeben rückte eine Kompagnie der zwanziger Jäger zu ihrer Verfolgung aus.

Deutschland.

** **Berlin**, 6. März. Die Berichte aus allen Gegenden Deutschlands konstatiren, daß die Feier des Friedensfestes in der allerwürdigsten und wärmsten Weise begangen ist. Nicht nur das Gefühl freudigster Anerkennung für den Verlauf eines solchen Krieges mit solchem Frieden, sondern auch die tiefinnigste religiöse Stimmung ist allüberall im Volke zum Durchbruch gelangt. Es ist diese Art und Weise, ein Fest zu begehen, charakteristisch für die Beurtheilung der gesammten Bevölkerung unseres Vaterlandes. Wie der Kaiser bei jedem Ereignisse größerer Bedeutung den Dank zu und die Demuth vor Gott aussprach, so auch jetzt das ganze Volk, das dadurch aufs Neue die innige Zusammengehörigkeit mit seinem Kaiser dokumentirt hat. — Die neuesten Nachrichten bestätigen nunmehr die faktische Räumung der innern Stadt Paris, welche also auf den 3., nicht, wie irrthümlich gemeldet worden, auf den 2. März gefallen ist. Es ist dadurch mit der Ausführung der Präliminarbedingungen auch deutscherseits begonnen worden und wird die weitere Fortsetzung der Verhandlungen nun wohl in Bälde beginnen. Daß das in Brüssel geschehen soll, ist bekannt; ob es sich aber auch bewahrheiten wird, daß Graf Bismarck selbst dorthin gehen, namentlich aber längere Zeit dort verweilen werde, dürfte denn doch als durchaus noch nicht gewiß hinzustellen sein. — Die Haltung der englischen Börse konstatirt grell mit der des englischen Volkes: wie dieses bis zum letzten Augenblicke sich den deutschen Interessen feindlich, und — noch richtiger gesagt — den französischen so überfreundlich gezeigt hat und namentlich jetzt nach den unzweideutigen Aeußerungen des Kaisers Alexander und des Präsidenten Graat sich knurrend, weil es ungefragt geblieben, in den Winkel zurückgezogen hat, so giebt jene sich große Mühe, die deutschen Artikel zu poussiren und den deutschen Geldmarkt für ihre Interessen so sehr auszubeuten wie nur irgend möglich ist. — Der Generalstab siedelt in diesen Tagen aus dem alten Dienstgebäude in der Behrenstraße, in dem er so Ruhmwürdiges geleistet, nach dem neuen am Königsplatze über, in die Nähe der Siegessäule, zu welcher er den Grund durch seine Leistungen gelegt hat; die betreffende Feierlichkeit zur Einweihung des neuen Gebäudes wird jedoch erst nach Rückkehr des Grafen Moltke und des großen Generalstabes aus dem Felde stattfinden; das bisherige Generalstabsgebäude wird Sitz des Militär-Kabinets.

Saarbrücken, 5. März. Aus Versailles vom 3. d. wird gemeldet: Auf einer Spazierfahrt ist der Kaiser bei der Bastion Point du jour in die Stadt Paris hineingefahren bis zum Thor nach dem Bois de Boulogne. — Der Kronprinz hat gestern die in Paris eingerückten Truppen besucht. Die Okkupations-Truppen, die Paris heute Vormittag wieder verlassen haben, beziehen zunächst wieder ihre früheren Kantonnements-Quartiere auf der Südseite. — Die aus dem Grafen Henkel und den Geheimräthen Bleichröder und Scheidtmann bestehende Finanzkommission hat ihre Arbeiten vollendet. Die Kommission löst sich nunmehr auf und begiebt sich Graf Henkel auf seinen Posten nach Metz, die Herren Scheidtmann

und Bleichröder kehren demnächst nach Berlin zurück. Geheimrath Bleichröder wurde gestern vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen.

Saarbrücken, 6. März. Aus Versailles vom 3. März wird berichtet: Heute Vormittag 11 Uhr fand auf dem Longchamp an derselben Stelle wie vorgestern, eine große Parade des Gardekorps statt, zu welcher der Kaiser und König um 10 Uhr Versailles verlassen hatte. In der Front befand sich außer den beiden Garde-Infanterie-Divisionen auch die Garde-Landwehr-Division. Nach dem Vorbeimarsch hielt der Kaiser an die versammelten Komdeure die folgende Anrede:

„Sie werden mit Mir fühlen, meine Herren, unter welchen Eindrücken Ich heute das Gardekorps wiedergesehen, nachdem es sich mit einem Heldenmuthe geschlagen, der Meine höchste Anerkennung verdient und die Ich Mich gedrungen fühle, gerade hier Ihnen auszusprechen. Mit Schmerz vermisse Ich viele Tapfere in Ihren Reihen; denn solche Thaten, solche Erfolge verlangen Opfer! Wie Ich es immer vom Gardekorps erwartet, hat es auch diesmal das Beispiel in Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer gegeben, aber die ganze Armee hat auch untereinander gewetteifert in Leistungen, die nicht allein den ruhmreichsten in der Geschichte sich anreihen, sondern uns auch zu einem Ziele geführt haben, welches durch den gestern vollzogenen ehrenwerthen Friedensschluß für alle Zeiten in der Geschichte unseres Vaterlandes fortleben wird. Daher gebührt dieser heldenmüthigen Armee, und ihnen, meine Herren, insbesongere Mein tiefgefühlter Dank und Meine volle Anerkennung. Vergessen wir aber nicht, daß wir Alle der Vorsehung unsern Dank schulden, welche es gewollt, daß wir das Werkzeug sein durften, um so große welthistorische Ereignisse herbeizuführen. Leben Sie wohl bis zum Wiedersehen in der Heimath."

Dresden, 5. März. Soeben ist die vor dem Altstädter Rathhause mit „Nun danket alle Gott" begonnene offizielle Friedensfeier beendet. Der Marktplatz ist von mehr als 30,000 Menschen gefüllt, die Germania-Statue von Musikchören umgeben. Dem jubelnd aufgenommenen Hoch des Oberbürgermeisters auf das ganze Deutschland und seinen erhabenen Kaiser folgt der Gesang: „Die Wacht am Rhein" und das Arnd'sche Vaterlandslied. Für heute Abend ist eine großartige Illumination vorbereitet. Gestern Abend brachten die Studirenden dem Könige einen solennen Fackelzug, begaben sich vom Schlosse nach dem Palais des preußischen Gesandten und brachten dort Hochs auf den deutschen Kaiser aus.

Leipzig, 5. März. Soeben bewegt sich ein imposanter Fackelzug der Studirenden, über 2000 an der Zahl, durch die Straßen; überall herrscht endloser Jubel. Es werden Hochs auf den deutschen Kaiser, Graf Bismarck und General v. Moltke ausgebracht. Vor dem Standbilde der Germania wurden Ovationen dargebracht und patriotische Lieder gesungen.

Weimar, 6. März. Wie die „Weim. Ztg." meldet, ist der Großherzog heute von Versailles abgereist und trifft Freitag hier ein.

Stuttgart, 5. März. Soeben ist der König von Versailles hier eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge empfing denselben mit großem Enthusiasmus.

Stuttgart, 6. März. Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet, hat der König dem deutschen Kaiser das zweite würtembergische Infanterie-Regiment, welches an der ersten für Deutschland siegreichen Schlacht in diesem Kriege so ehrenvollen Antheil genommen hat, verliehen. Der Kaiser wird am Geburtstage des Königs eine Parade über die würtembergischen Truppen auf dem Schlachtfelde von Villiers abhalten.

Ausland.

Paris, 4. März. Wie „Français" meldet, ist General Aurelles de Paladine hier eingetroffen und hat sofort den Oberbefehl über die Nationalgarde des Seine-Departements übernommen. — Die „Presse" versichert, die Regierung sei in der Lage, die erste à Conto-Zahlung auf die Kriegskosten im Betrage von einer halben Milliarde sofort zu leisten. — Alle Linientruppen sollen, wie dasselbe Blatt meldet, Paris verlassen; dieselben werden durch 40,000 Mann ersetzt, welche aus verschiedenen, in den Provinzen stehenden Korps genommen werden würden.

Paris, 5. März. Nach allen Anzeichen gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß die Ruhe in der Stadt nicht mehr gestört werde. Mehrere Bataillone der Nationalgarde verlangten ihre Kanonen, welche sie verflossenen Montag nach dem Platze Wagram geschafft hatten, zurück; die Militärbehörde behält dieselben indessen einige Tage noch in ihrer Obhut. Einige Bataillone der Nationalgarde protestiren gegen das Auftreten des sogenannten republikanischen Central-Comités, durch welches lediglich die gegenwärtige Erregung hervorgerufen zu sein scheine. — Von heute ab wird die Post nach England und Belgien täglich zweimal befördert und zwar Morgens um 9 und Abends um 7 Uhr.

— „Journal officiel" bestätigt die Ernennung des Generals Aurelles de Paladine zum Oberkommandanten der Nationalgarde des Seine-Departements; Roger Nord ist zum Generalstabschef der Nationalgarde ernannt worden. Dem amtlichen Blatte zufolge hat die Sterblichkeit in Paris bedeutend nachgelassen und herrscht augenblicklich keine irgendwie beunruhigende Epidemie. Wie das „Journal des Debats" meldet, fanden gestern auf dem Bastillenplatz einige Manifestationen statt, indem verschiedene Redner die versammelte Volksmenge aufforderten, der gegenwärtigen Regierung mit entschiedenem Mißtrauen gegenüber zu treten. In einigen Arrondissements haben, wie „Liberté" erfährt, die Nationalgarden die Polizei-Mannschaften genöthigt, ihren Posten zu verlassen: ein ernster Zusammenstoß hat nirgends stattgefunden. Die Gaserleuchtung hat Freitag wieder begonnen.

Bordeaux, 5. März. Gegenüber den hier coursirenden Gerüchten, daß in verschiedenen Stadtvierteln von Paris eine bedrohliche Aufregung herrsche, erklärt der „Moniteur", daß es, wie verschiedene hier eingetroffene Depeschen aus Paris von gestern Abend bestätigen, an keinem Punkte der Stadt zu irgend welchem Zusammenstoß gekommen sei. Man hege die feste Hoffnung, daß die Aufregung sich alsbald vollständig beschwichtigen werde. Der „Moniteur" warnt das Publikum vor Gerüchten über die Lage der Dinge in Paris, welche ohne irgend welche Begründung in Umlauf gesetzt würden. General Aurelles de Paladine, welcher zum Kommandanten der Pariser Nationalgarde designirt ist, hat sich Freitag Abend nach Paris begeben. General Bourbaki, welcher sich noch in Besançon befindet, ist jetzt ganz außer Gefahr.

London, 6. März. Wie verlautet, wird Kaiser Napoleon binnen Kurzem in Chislehurst eintreffen. — Wie der „Times" aus Versailles vom 5. d. telegraphisch gemeldet wird, haben die deutschen Truppen bereits begonnen, das vertragsmäßig zu räumende Gebiet zu verlassen. Der Kaiser soll im Laufe dieser Woche sich nach Ferrières begeben; auf der Fahrt wird derselbe die sächsischen, baierischen und würtembergischen Truppen besichtigen. Man glaubt, daß die Räumung des Mont Valérien bis zum 7. März erfolgen werde und daß die Räumung des linken Seineufers bis zum 19. März vollendet sein dürfte.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 6. März. Man beginnt die Hafensperre aufzuräumen. Den Schiffen ist das Ein- und Auslaufen Nachts noch nicht gestattet. Das Fahrwasser ist durch Bojen und Flaggen bezeichnet. Bei Labö ist ein Wacht-Kanonenboot stationirt.

Dresden, 6. März. Wie das „Dresdn. J." meldet, ist es kriegsgefangenen französischen Offizieren und Mobilgarden gestattet, auf ihre Kosten schon jetzt in die Heimath zurückzukehren. Die Mannschaften der Linie, sowie der Garde bleiben bis zu dem bald bevorstehenden Rücktransporte in den Gefangenendepots internirt.

Leipzig, 6. März. Anläßlich der heutigen Friedensfeier herrscht hier unendlicher Jubel und werden die festlich geschmückten Straßen von zahllosen Menschenschaaren durchzogen. Am Morgen wurde durch die Hauptstraßen Reveille geschlagen; sodann wurde in allen Kirchen Gottesdienst abgehalten. Auf dem Marktplatze, sowie auf dem Augustusplatze fanden Musikaufführungen statt; soeben ertönt Musik vom Balkon des Rathhauses herab. Der Bürgermeister Koch brachte ein mit wahrhafter Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Deutschland aus. Der Stadtrath bewilligte die Summe von 20,000 Thalern zu Gunsten der Invaliden. Die in den Baracken und Lazarethen befindlichen Verwundeten werden durch die Straßen gefahren. An den Häusern sind zahlreiche Transparente angebracht; ebenso sieht man vielfach die Büsten des deutschen Kaisers, des Königs von Sachsen, sowie Bismarck's und Moltke's. Die Illumination verspricht eine glänzende zu werden.

München, 3. März. Nach hier eingetroffener Meldung aus Versailles sind der Prinz Luitpold von Baiern und der Staatsminister Graf Bray gestern dort abgereist, dieselben werden heute Abend oder morgen früh hier eintreffen.

Wien, 6. März. Der „Oesterr. Correspondenz" zufolge kehrt Graf Wimpffen heute auf seinen Gesandtschaftsposten nach Berlin zurück.

Brüssel, 6. März. „Independance Belge" zufolge werden die in Belgien internirten französischen Soldaten am 9. und 10. März an die Grenze gebracht werden. Der Transport Seitens der Eisenbahnen erfolgt unentgeltlich.

Brüssel, 6. März. Nachrichten aus Paris vom 5. d. Abends lassen erkennen, daß der Hauptgrund der bestehenden Gährung in der Befürchtung lag, die Nationalversammlung werde an einen Ort außerhalb Paris verlegt werden. — Die Clubs bieten das Aeußerste auf, um die Verlegung der National-Versammlung nach Paris durchzusetzen.

— Der belgischen Regierung ist bisher von keiner der beiden betheiligten Mächte eine offizielle Mittheilung bezüglich des Beginnes der Friedensverhandlungen zugegangen. Offiziös wird nunmehr Baude als Vertreter Frankreichs bei den Verhandlungen bezeichnet.

Paris, 6. März. „Journal officiel" schreibt: Eine im „Journal officiel" eingerückte Note verdammte mit Recht die Akte von Insubordination Seitens der Nationalgarden und hob hervor, daß dieselben unter dem Einflusse eines anonymen Central-Comité's sich Waffen und Munition bemächtigt hätten. Mehrere Bataillone der Nationalgarde haben an dieser Interpretation ihrer Handlungen Anstoß genommen und haben die Versicherung gegeben, daß dieselben nur bezweckten, dem Feinde Gegenstände der Vertheidigung zu entziehen, welche dem Staate gehörten, und daß sie nur aus eigenem Antriebe, nicht aber unter ungesetzlichen Einflüssen gehandelt hätten. Ihr Bestreben war mithin in der That, Staatseigenthum zu retten, nicht aber, einen von ihren Vorgesetzten nicht gebilligten Gebrauch von demselben zu machen. Die Nationalgarden legen Werth darauf, daß dies konstatirt werde. Wir thun dies, indem wir die Nationalgarde zu ihren Gesinnungen beglückwünschen. — Die freie Cirkulation ist nunmehr völlig wieder hergestellt, und werden besondere Erlaubnißscheine zum Ein- und Austritte von Paris nicht mehr ertheilt. — Alle Nachrichten lassen noch fortgesetzt darauf hoffen, daß die gegenwärtige anormale Situation eine befriedigende Lösung finden werde. — In einigen Faubourgs von Paris ist eine Kundgebung des republikanischen Central-Comité's angeschlagen, welches gegen die Zumuthung protestirt, als habe es Ruhestörungen beabsichtigt. — Wie verlautet, soll Jules Favre in Begleitung eines Architekten nach Versailles gegangen sein, um die Baulichkeiten betreffs der eventuellen Uebersiedlung der National-Versammlung zu untersuchen.

Provinzielles.

Stettin, 7. März. Heute Mittag wurde der 42. Kommunal-Landtag von Altpommern im Ständehause durch den Vorsitzenden, Wirklichen Geheimen Rath und General-Landschafts-Direktor Herrn von Köller, eröffnet. Unter den dem Landtage zur Berathung vorliegenden zahlreichen Propositionen ist nur eine einzige von allgemeinerem Interesse. Es betrifft diese das Schreiben des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz vom 10. September 1870 nebst einem Berichte der Cösliner Regierung vom 1. Juli v. J., nach welchem dieselbe unter Ueberreichung eines Entwurfes zu einem neuen revidirten Landarmen-Reglement für Altpommern nebst Motiven die in Uebereinstimmung mit der hiesigen Regierung bereits im Jahre 1860 beantragte „Befreiung der Königlichen Regierungen von der Verwaltung des Landarmenwesens und Uebertragung derselben auf eine ständische Kommission" erneuert. Voraussichtlich dürfte diese Angelegenheit aber erst auf dem nach dem Schlusse des deutschen Reichstages zu berufenden „Provinzial-Landtage" ihre definitive Erledigung finden. — Die Dauer des Landtages ist auf circa 14 Tage, bis zum 20. d. Mts., bemessen.

— Nach dem neuesten „Miltär-Wochenblatt" ist der Assistenzarzt Dr. Scherwinsky vom 1. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 4 zum Stabsarzt befördert, dem Hauptmann a. D. Schimmelfennig v. d. Oye, zuletzt Komp.-Chef im 14. Infanterie-Regiment, der Charakter als Major verliehen, dem Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Sinsteden von der Ersatz-Eskadron des Kürassier-Regiments Königin (Pommern) Nr. 2 als General-Arzt mit Pension und der Uniform und dem Sek.-Lt. v. Manteuffel von der Infanterie des Reserve-Landwehr-Bataillons Stettin Nr. 34 mit Pension der Abschied bewilligt.

— Der Gouverneur der Küstenlande hat angeordnet, daß die Beobachtungsstationen an den Küsten nebst den dazugehörigen Telegraphenleitungen eingehen, der Telegraphen-Nachtdienst wie im Frieden geregelt wird und alle Beschränkungen aufgehoben sind.

— Durch Allerhöchste Verordnung vom 4. d. M. werden die durch den Krieg bedingten Aus- und Durchfuhrverbote vom 16. Juli, 8. und 25. August v. J. aufgehoben.

— Aus unserer Provinz liegen noch folgende Wahlresultate vor: Stolp. Rittergutsbesitzer von Denzin (kons.) gewählt mit 7200 und 8300 St. — Neustettin. Geh. Reg.-Rath Wagener (kons.) gewählt mit sehr großer Majorität gegen von Kleist-Juchow. — Demmin. Frhr. v. Maltzahn-Gültz (kons.) allem Anschein nach mit erheblicher Majorität gewählt.

— Es gehen uns so zahlreiche Berichte über die Friedensfeier in den verschiedenen Städten unserer Provinz zu, daß wir uns darauf beschränken müssen, einen allgemeinen Bericht über dieselben zu geben. In Stralsund, Greifswald, Neu-Stettin, Regenwalde, Daber, Rügenwalde und vielen anderen Städten fanden feierliche Illuminationen und großartige Umzüge bis spät in die Nacht hinein ununterbrochen statt. In der Hauptstadt Vorpommens wurde erst am Tage der offiziellen Bestätigung der Friedens-Depesche, dafür aber auch um so glänzender das Fest gefeiert. Der Rath gab durch das Läuten der Glocken das Signal, und die alte Hansestadt erschien binnen Kurzem so geputzt, wie eine junge Kokette. Vor allem glänzte jedoch der alte Markt. Das alterthümliche Rathhaus an demselben war durch einen Ring dicht an einander schließender Gasflammen umgeben. Auf der Mitte des Marktes strahlte ein nach allen Seiten herabfallender Springbrunnen im blendenden Lichte, dessen Tropfen durch unzählige einzelne an einander gereihte Gasflammen, oder vielmehr Gasperlen, dargestellt wurden, dessen Höhe eine Krone von Gasflammen und dessen Fuß grünes Laub schmückte. Dem Rathhaus gegenüber flammte ein riesiger Adler, der Blitzstrahlen in den Klauen hielt, im Gaslichte am Schauspielhause. Auch das Regierungsgebäude und viele andere Privathäuser zeichneten sich durch glänzende Beleuchtung und gelungene Gruppirung von Büsten, Guirlanden und Bildern aus.

In Greifswald herrschte nicht mindere Aufregung. Man umarmte sich und küßte sich auf offener Straße, während die Repräsentanten des Lärmens, die liebe Jugend, sich muthwillig dazwischen drängten. Abends veranstalteten in dem Lichtmeer noch sämmtliche Studenten in Verbindung mit der Bürgerschaft einen großartigen Fackelzug, an welchen sich ein feierlicher Kommers anschloß.

Nach Neustettin brachte die Nachricht zuerst der Arzt, welcher in dem benachbarten Städchen Bärwalde gewesen war, und dort die Kunde von einem Bekannten empfangen hatte. Wegen der Anwesenheit des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Wehrmann konnten im Gymnasium die Lektionen nicht, wie in der Stadt- und den Töchterschulen, den ganzen Tag ausfallen, sondern nur von 10—12, in welcher Zeit ein feierlicher Dankgottesdienst begangen wurde. Es wurde aber bestimmt, daß sich die Gymnasiasten um $^3/_4$6 Uhr versammeln sollten, um an dem Zuge der Bürger durch die Stadt Theil zu nehmen. Das geschah auch. Von Schülern der oberen Klassen wurden die brillante Gymnasiasten-Turner-Fahne und einige Banner vorangetragen. Nachdem vor dem Rathhause ein Hoch auf Se. K. K. Majestät, dessen Feldherrn und Heere ausgebracht und die Nationalhymne gesungen war, setzte sich der Zug in Bewegung. Als die Straßen durchzogen waren, wurde auf dem Markte Halt gemacht. Bürgermeister Zingler hielt eine glänzende Rede, in welcher er die Bedeutung des Tages aufs Treffendste auseinandersetzte und schloß mit einem Hoch auf den K. K. Schirmherrn und dessen tapferes Heer, in welches die versammelte Menge unter den Klängen „der Wacht am Rhein" begeistert einstimmte. — In Regenwalde hielt Herr Prediger Taubert und nach ihm Herr Professor Birner eine kurze Ansprache. — In Daber hatte man die Heimkehr des auf Erkundigung ausgesandten Boten nicht erwarten können und schon vorher die Feier begonnen. — In Rügenwalde hielt Herr Bürgermeister Junge die Ansprache. Vaterlandslieder, Böllerschüsse ertönten überall, die Musik fehlte wohl in keinem Städtchen, die Feier zu verherrlichen.

— In der gestrigen ersten Schwurgerichtssitzung wurde der bereits mehrfach bestrafte hiesige Arbeiter Karl August Wilhelm Gerstmann seines Leugnens ungeachtet schuldig erkannt, im Sommer v. J aus einer Bodenkammer des Hauses Bohlwerk Nr. 37 mittelst Einbruchs Bettstücke im Werthe von etwa 20 Thlr. gestohlen zu haben und deshalb wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und gleich langer Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— In der Woche von Freitag, den 24. Febr., bis Donnerstag, den 2. März incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 43 männliche und 27 weibliche, Summa 70. Todtgeboren 0 männliche, 0 weibliche, Summa 0. Davon waren 24 in dem Alter unter 1 Jahr, 12 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 5 von 11—20, 7 von 21—30, 11 von 31—50, 8 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 10, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 10, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 1, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 11, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 3, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 1, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 10, Krebskrankheiten 1, Organische Herzkrankheiten 3, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 11, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 6, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 3,2, die höchste + 5, die niedrigste + 2.

△ **Naugard**, 6. März. Im Naugard-Regenwalder Kreise ist der General-Landschaftsrath von Blanckenburg mit 5661 Stimmen zum Abgeordneten für den Reichstag gewählt, gegen 1013 Stimmen, welche der Appellationsgerichtspräsident Korb zu Stettin erhalten hat.

† **Greifswald**, 5. März. Durch einen Rügenwalder Fischer kam der erste Hering bis Stahlbrode und von da per Achse hier ein, 46 Wall, und wurde dafür 23 Sgr. pro Wall erzielt. Vor unserem Hafen hält sich noch ein beträchtliches Quantum Eis zusammengeschoben und der Frost in den letzten Tagen hat den Ryckfluß wieder mit einer mehrzölligen Eisdecke belegt, so daß die Fahrt noch nicht frei ist. — Bei der Ausstellung der Mitrailleuse für den Zweigverein des hiesigen Kreises zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, dessen wir schon früher Erwähnung gethan haben, sind 88 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. vereinnahmt worden.

‖ **Regenwalde**, 4. März. Bei der gestern stattgefundenen Wahl wurde der Herr von Blankenburg auf Zimmerhausen zum Reichstags-Abgeordneten mit großer Majorität gewählt.

§ **Rügenwalde**, 3. März. Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag hat hier der Graf Below auf Salesko die Majorität der Stimmen erhalten.

†† **Demmin**, 4. März. Vor einiger Zeit wurde von hier aus berichtet, daß der Rentier Hanck zu Lebbin seinen Stiefsohn, den Müllergesellen Franck durch einen Stich in den Unterleib erheblich verwundet habe, in Folge dessen der Letztere seinen Tod gefunden. Am 21. Februar stand nun in dieser An-

gelegenheit der ꝛc. Hanck vor den Schranken des Schwurgerichts zu Anclam. Der betreffenden Verhandlung entnehmen wir Folgendes: Der Rentier Hanck wird der vorsätzlichen Mißhandlung eines Menschen, welche den Tod zur Folge gehabt, angeklagt, und hat die Untersuchung ergeben, daß ꝛc. Hanck ein dem Trunke ergebener Mensch ist; derselbe stand mit seinen beiden Stiefsöhnen, von welchen der Gemißhandelte, August Franck, dem Angeklagten das Altentheil zu verabreichen hatte, auf schlechtem Fuße. Im Oktober v. J. kommt nun Angeklagter eines Abends zu Hause, schließt die Thür ab und legt sich zu Bette. Eine Stunde darauf kommen die beiden Stiefsöhne des Angeklagten zu Hause, finden die Thür jedoch verschlossen. Auf ihr wiederholtes Klopfen öffnet der ꝛc. Hanck ihnen die Thür nicht und begaben sie sich deshalb in das Hintergebäude, wo ihnen ihre Mutter die Thür aufschloß. Dadurch, daß ihnen der Angeklagte nicht aufgeschlossen hat, gereizt, begeben sie sich in seine Schlafstube und machen ihm Vorhaltungen, die Angeklagter mit Schimpfwörtern erwidert. Hierauf verlassen sie die Stube. Da jedoch der ꝛc. Hanck noch immer schimpft, geht August Franck wiederum zu ihm und gebietet Ruhe. Nun springt Angeklagter auf, ergreift einen Gegenstand und stößt damit nach August Franck, verwundet ihn auch am Unterleibe. In Folge dieser Wunde ist August Franck nach ungefähr 14 Tagen gestorben. Die Geschworenen nahmen an, daß Angeklagter **nicht mit Vorsatz** gehandelt habe, in Folge dessen die Freisprechung des ꝛc. Hanck erfolgte. — Nach mehreren uns vorliegenden Privatbriefen unseres Ulanen-Regiments (2. pommersches Nr. 9) ist dasselbe von Tours, wo dasselbe einige Wochen Quartiere bezogen hatte, nach dem Städtchen Loches — etwa 6 Meilen von Tours — dislozirt worden. Offiziere und Soldaten können nicht genug rühmen, welche außerordentlich gute Aufnahme sie bei den dortigen Einwohnern finden. Auch Seitens der in Gefangenschaft gerathenen Trompeter Steinweg und Last liegen Briefe d. d. Aurey, den 21. Februar c. vor. Die Briefschreiber sind weniger mit ihrem Loose zufrieden als ihre Kameraden in Loches. Neben dem Mangel der Freiheit leiden dieselben ganz besonders durch Ungeziefer und durch Langweile, weshalb es erklärlich ist, daß sie die Stunden bis zu ihrer Erlösung zählen. Bemerkenswerth übrigens ist noch, daß die Briefe der letzteren durch Vermittelung ebendaselbst gefangen gehaltener und bereits in Freiheit gesetzter Seeleute nach hier gelangt sind. Aurey liegt bei Bordeaux.

§ **Cörlin** a. d. Persante, 3. März. In unserer Stadt waren heute zur Wahl für den deutschen Reichstag von 509 stimmberechtigten Wählern 216 erschienen, von denen 111 für den Appellationsgerichtsrath Frech in Cöslin (national-liberal) und 104 für den Landrath v. Gerlach ebendaselbst (konservativ) stimmten; eine Stimme wurde für ungültig erklärt. Doch scheint, da die ländlichen Wahlbezirke fast sämmtlich ihre Stimme für Herrn von Gerlach abgegeben haben, dessen Wahl für den Fürstenthumer Kreis gesichert zu sein.

(Eingesandt.)

Greifswald, 2. Februar. In Nr. 50 der „Pommerschen Zeitung“ vom 28. Februar las ich zu meiner Verwunderung eine Notiz über ein Hermelin, welches ich nach der genauen Angabe des Verbleibs als das von mir erlegte Exemplar erkennen mußte.

Der verehrliche Verfasser der ꝛc. Notiz scheint der Ansicht Ausdruck geben zu wollen, daß das Hermelin eine in unserer Provinz ganz außerordentliche Erscheinung sei.

Ich kann durchaus nicht begreifen, wie er dazu kommt, da doch das Thierchen im Gebiete, wenn auch nicht gerade häufig, so doch allgemein verbreitet ist. Unter den Namen „weißes Wiesel“ dürfte das kleine Raubthier wohl den meisten Lesern genügend bekannt sein, auch denjenigen, die sich durch die Notiz zu den ungeheuerlichsten Vorstellungen von der Natur des „Hermelins“ haben verleiten lassen.

Mit aller Hochachtung
Ihr ergebener
W. Lühder.

Börsen-Berichte.

Stettin 7. März. Wetter schön. Wind S. Barometer 28″ 6‴. Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 9° R.

An der Börse.

Weizen loco schwer verkäuflich, Termine wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 61—65 Rt., besserer 67—71 Rt., feiner 73—77 Rt., 83—85pfd. gelber per März 78 1/4 Rt. nom., per Frühjahr 79, 79 1/2, 3/4 Rt. bez., 79 Br. u. Gd., per Mai-Juni 79 1/2, 3/4 Rt. bez., 1/2 Br., per Juni-Juli 80, 79 3/4 Rt. bez., 80 Br.

Roggen etwas niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49—53 Rt., feiner 54—55 Rt., März 53 1/2 Rt. nom., per Frühjahr 54, 53 7/8 Rt. bez., 54 Br. u. Gd., per Mai-Juni 54 1/2 Rt. bez., 3/4 Br., 1/2 Gd., per Juni-Juli 56 1/4 Rt. bez.

Gerste wenig verändert, loco per 2000 Pfd. 45 bis 50 1/2 Rt. nach Qualität.

Hafer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44 bis 48 Rt., per Frühjahr 49 1/8 Rt. Br., per Mai-Juni 50 Rt. Br.

Erbsen stille, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter-46—48 Rt., Koch- 50—53 Rt., per Frühjahr Futter-51 1/2 Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 114, 113 3/4 Rt. bez.

Dotter per 2000 Pfd. loco nach Qualität 75 bis 86 Rt.

Rüböl matt, loco per 200 Pfd. 28 5/6 Rt. Br., per März 28 1/2 Rt. Br., April-Mai 28 19/24, 3/4 Rt. bez. u. Br., September-Oktober 27 Rt. Br., 26 5/6 Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 11/12, 7/8 Rt. bez., mit Faß 17 Rt. bez., per März 17 1/4 Rt. nom., Frühjahr 17 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 17 2/3 Rt. bez., Juni-Juli 17 7/12 Rt. bez. u. Br., Juli-August 18 1/6 Rt. Br., August-September 18 5/12 Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 1/4 Rt., Roggen 53 1/2 Rt., Rüböl 28 1/2 Rt., Spiritus 17 1/4 Rt.

Berlin, 6. März. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Haltung befestigte sich zwar bald, aber ohne eine entsprechende Lebhaftigkeit zu veranlassen und ohne die Course wesentlich zu steigern.

Liverpool, 6. März. (Schluß-Bericht). Baumwolle: 12000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Billiger.

Middling Orleans 7 1/2, middling amerikanische 7 1/4, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5 1/4, good middling Dhollerah 4 5/8, fair Bengal 5 1/2, New fair Oomra 6 1/4, good fair Oomra 6 3/4, Pernam 7 3/4, Smyrna 7, Egyptische 5 3/4.

Berlin, 6. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1869	Zf.	
Aachen-Mastricht	1/2	4	37 7/8 bz.
Altona-Kiel	7	4	116 B.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	115 1/2 bz.
do. neue	—	5	112 1/4 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	194 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	65 1/8 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	92 B.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	147 1/2 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	224 1/2 bz.
Berlin-Stettin	9 1/6	4	141 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	107 1/2 bz.
do. neue	—	5	100 1/2 bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	134 1/4 bz.
do. La. B.	5	5	99 3/4 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	80 B.
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	44 1/4 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 1/4 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	40 1/4 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	62 1/4 bz.
Märkisch-Posen	—	4	39 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	67 bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	120 bz.G.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	72 1/2 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	180 bz.
do. La. B.	—	4	88 1/2 bz.
Münster-Hamm	4	4	89 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	87 1/2 G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	92 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	65 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	67 bz.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	171 3/4 bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	155 1/2 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	37 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	64 bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	84 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	94 3/8 bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	119 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	83 bz.
Rhein-Nahe	0	4	33 bz.G.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	92 5/8 G.
Thüringer	8 3/4	4	133 1/2 bz.G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	79 1/2 bz.
do. La C. gar.	—	4 1/2	86 3/4 bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	103 3/4 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	101 7/8 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	101 1/4 bz.
Löbau-Zittau	—	4	73 3/4 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	163 1/2 B.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	168 G.
Oberhess. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	71 bz.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	71 1/4 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	208 1/4 bz.G.
do. Nordwestb.	—	5	108 3/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	89 1/4 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	94 1/2 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	29 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	90 1/2 G.
do. Wien	9 7/12	5	62 bz.G
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	81 3/4 bz.
do. 2. „	4	81 3/4 bz.
do. 3. „	4 1/2	88 1/2 bz.
Aachen-Mastrichter	4 1/2	79 bz.G.
do. 2. Em.	5	87 1/2 G.
do. 3. „	5	87 bz.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4 1/2	90 1/4 G.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	75 3/4 G.
do. do. La. B.	3 1/2	75 3/4 G.
do. 4. Ser.	4 1/2	89 3/4 G.
do. 5. „	4 1/2	89 1/4 G.
do. 6. „	4 1/2	89 bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	81 1/2 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	81 3/4 bz.
do. Dortm.-Soes.	4	82 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	88 G.
do. Nord. Fr.-W.	5	99 1/2 bz.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4 1/2	92 1/2 bz
do. La. B.	4 1/2	92 1/2 bz.
Berlin-Görlitzer	5	99 B.
Berlin-Hamburger	4	— —
do. 2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	85 1/2 bz.
do. „ C.	4	84 1/2 B.
do. „ D.	5	99 1/2 bz.B.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4	81 bz.
do. 3. Ser.	4	— —
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	91 1/4 G.
do. 6. „ do.	4	80 3/4 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	— —
do. La. G.	4 1/2	— —
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	92 1/2 B.
do. 2. „	5	100 B.
do. do.	4	82 7/8 bz.
do. 3. Em.	4	81 3/4 bz.
do. do.	4 1/2	92 1/4 G.
do. 4. Em.	4	82 1/4 bz.
do. 5. „	4	82 G.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	92 G.
do. von 1865	4 1/2	92 G.
do. von 1870	5	97 5/8 bz.G
do. Wittenb.	3	67 1/2 bz.G.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	90 G.
do. Wittenb.	4 1/2	90 1/2 G.
Niederschles.-Märk. 1	4	86 B.
do. 62 1/2 schill. 2	4	83 1/2 G.
do. Obl. 1. 2.	4	86 B.
do. 3.	4	81 G.
do. 4.	4 1/2	92 1/4 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	97 bz.G.
do. La. D.	5	97 bz.G.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	83 1/2 bz.
do. E.	3 1/2	75 1/2 G.
do. F.	4 1/2	90 1/4 B.
do. G.	4 1/2	— —
do. H.	4 1/2	89 1/4 bz.
do. 1869er	5	98 bz.
do. (Cosel-Odb.)	4	81 3/4 G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	88 bz.
Ostpreussische Südbahn	5	94 bz.
Rheinische	4	81 1/2 G.
do. v. St. gar.	3 1/2	77 G.
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	91 bz.G.
do. do. 62/64	4 1/2	91 bz.G.
do. do. 1865	4 1/2	91 3/4 bz.G.
do. v. St. gar.	4 1/2	— —
Rhein-Nahebahn	4 1/2	91 1/2 G.
do. 2.	4 1/2	91 1/2 G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	— —
do. 2.	4	— —
do. 3.	4 1/2	36 3/4 G.
Schleswig-Holstein	4 1/2	88 bz.G.
Stargard-Posen	4	— —
do. 2.	4 1/2	90 G.
do. 3.	4 1/2	90 G.
Thüringer 1.	4	— —
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4	— —
do. 4.	4 1/2	92 B.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	81 3/4 G.
do. 3.	4 1/2	88 3/4 bz.
do. 4.	4 1/2	86 1/2 G.
Boxtel-Wesel	4 1/2	— —
Holl. Staatsbahn	5	93 1/2 G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	— —
Ung. Ostbahn	5	67 1/2 bz.
do. Nordostbahn	5	68 3/4 bz.
Dux-Bodenbach	5	76 bz.
Fünfkirchen-Barcs	5	— —
Galiz. H. Ludwb.	5	84 7/8 B.
Kaschau-Oderberg	5	70 3/4 bz.
Lemberg-Czernowitz	5	65 7/8 B.
do. 2.	5	72 3/4 bz.
do. 3.	5	71 1/8 G.
Mainz-Ludwigsh.	5	98 3/4 G.
Oesterr.-Französisch	3	280 B.
do. neue	3	271 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	72 1/2 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	231 bz.
do. Bons 1870/74	6	99 G.
do. do. v. 1875	6	97 B.
do. do. v. 1876	6	96 1/2 G.
do. do.v.1877/78	6	93 1/2 B.
do. do. in Silb.	5	73 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69 B.
California Pacific	7	80 3/8 bz.
Chic. S.-West. gar.	7	81 1/4 bz.
Brunsw. u. Alb. P.	6	71 G.
Cansas Pacific	7	70 1/2 G.
Rockf. Rock-Island	5	62 1/4 bz.
South.-Missouri	5	67 1/2 bz.
Charkow-Asow	5	85 1/2 bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.	5	85 1/2 G.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	85 1/2 bz
Jelez-Woronesch	5	— —
Koslow-Woronesch	5	84 bz.
Kursk-Charkow	5	84 B.
Kursk-Kiew	5	84 bz.B.
Mosco-Rjäsan	5	87 G.
Moskau-Smolensk	5	84 G.
Poti-Tiflis	7	— —
Rjäsan-Kotzlow	6	85 7/8 bz.
Schuja-Ivanovo	5	83 1/2 G.
Warschau-Terespol	5	84 1/2 bz.
do. kleine.	5	— —
Warschau-Wiener	5	85 3/4 bz.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	99 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 1/2 bz.
do. consolid.	4 1/2	94 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	94 bz.
do. v. 1864 67	4 1/2	94 bz.
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	94 bz.
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	94 bz.
do. v. 1856	4 1/2	94 bz.
do. v. 1850 52	4	85 bz.
do. v. 1853	4	85 bz.
do. v. 1862	4	85 bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	86 bz.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	82 1/2 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	119 1/2 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	64 3/4 B.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	83 G.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	— —
Berliner Stadt-Obl.	5	100 3/8 bz.
do. do.	4 1/2	94 bz.
do. do.	3 1/2	76 bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	99 B.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	90 1/2 G.
Kur- und Neum.	3 1/2	75 7/8 bz.
do.	4	83 1/2 bz.
Ostpreussische	3 1/2	77 1/4 G.
do.	4	84 1/4 bz.
do.	4 1/2	91 1/4 G.
do.	5	97 7/8 bz.
Pommersche	3 1/2	75 bz.
do.	4	85 G.
do.	4 1/2	91 bz.
Posensche neue	4	85 3/4 bz.
Sächsische	4	89 1/2 G.
Schlesische	3 1/2	77 1/2 G.
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	74 3/4 G.
do. do.	4	82 3/8 bz.
do. do.	4 1/2	89 G.
do. 2. Serie	5	— —
do. neue	4	— —
do. do.	4 1/2	89 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	89 3/8 bz.
Pommersche	4	89 1/4 bz.
Posensche	4	86 7/8 B.
Preussische	4	87 3/4 B.
Rhein. u. Westf.	4	92 G.
Sächsische	4	89 1/2 G.
Schlesische	4	88 3/4 bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	98 G.

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100 1/2 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	93 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	108 3/8 bz.
„ 35-fl.-Loose	—	34 1/4 bz.
„ Eisenbahn-Anl.	5	98 1/2 G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	91 G.
„ Prämien-Anl.	4	106 5/8 bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/4 G.
„ 20-Schill.-Loose	—	16 3/4 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	101 1/2 G.
Gothaer Präm.-Pf.	5	98 bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	44 B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	97 3/4 B.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 3/4 bz.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	92 G.
Mecklenburger	3 1/2	72 3/4 bz.
Meining. Loose	—	— —
Sächsische Anleihe	5	100 1/2 G.

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	7 7/8 bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97 3/4 bz.
„ do. 1885	6	97 3/4 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	48 1/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	55 3/4 bz.
do. 1854er Loose	4	71 1/2 G.
do. Credit-Loose	—	87 G.
do. 1860er Loose	5	76 7/8 bz.
do. 1864er Loose	—	63 1/2 bz.G.
Italienische Anleihe	5	54 3/4 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	83 3/4 bz.
do. Actien	6	495 bz.
Neapol. Pr.	4 2/5	35 3/8 bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70 3/4 G.
do. do. neue	4	67 1/8 bz.B.
do. do. Liquid.	4	64 B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	92 1/2 G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	100 1/8 bz.
Rumänier	8	90 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7 1/2	45 1/2 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	83 1/2 B.
do. do. von 1870	5	83 1/2 B.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54 bz.
do. Präm.-Anl. 1864	5	118 3/4 bz.
do. do. 1866	5	119 1/2 bz.G.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	80 G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	85 bz.B.
do. Nicolai-Oblig.	4	67 1/2 G.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	70 3/4 bz.
do. kleine	4	67 bz.
Türk. Anl. 1865	5	41 1/4 bz.G.
do. do. neue	6	251 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	140 G.

Wechselcours vom 4.

Amsterdam kurz	4	143 1/8 bz.
do. 2 Monat	4	142 1/2 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	151 1/4 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	150 1/2 bz.
London 3 Monat	2 1/2	22 1/2 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	81 bz.
do. 2 Monat	3 1/2	81 bz.
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81 3/4 bz.
do. do. 2 Monat	6	81 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	99 3/4 G.
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	84 7/8 bz.
do. 3 Monat	6	83 7/8 bz.
Warschau 8 Tage	7	76 5/8 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 1/2 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109 3/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1869	Zf.	
Badische Bank	—	4	111 G.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	102 1/2 bz.
do. Hand-G.	10	4	130 1/2 bz.
do. Aquarium	12	4	102 B.
do. Passage	—	6	— —
do. Centralstr.-Ges.	—	5	70 1/2 G.
Immobilien-Ges.	—	4	83 B.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	71 bz.
Pferdebahn	—	5	110 1/8 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	114 3/4 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	128 G.
do. Union	—	5	98 1/4 bz.G.
Braunschweig	7 1/2	4	116 1/2 bz.
Bremer	6	4	109 1/2 G.
Coburg. Credit	7 1/2	4	97 B.
Chem. Masch F. H.	—	5	94 1/2 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	73 G.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	102 1/4 G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	125 bz.G.
Darmstädter Zettel	7	4	103 bz.
Dessau Credit	—	0	7 G.
Lessauer Gas	—	5	154 1/2 bz
do. Landes	7	4	112 bz.G.
Deutsche Bank	—	4	101 7/8 bz.G.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	143 1/4 bz. G.
Eisenbahnbedarf	14	5	97 1/4 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	15 1/4 B.
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	103 B.
Gewerb. Schuster	7	4	104 1/2 bz.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	118 bz.
Geraer	6 1/2	4	104 1/2 B.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	105 1/2 G.
Hannoversche	5 3/5	4	94 1/2 bz.
Henrichshütte	—	5	92 B.
Hörder Hütten	—	5	110 bz.
Hypoth. (Hübner)	10	4 1/2	105 1/2 G.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	94 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	92 bz.
do. Pommersche	—	5	95 bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	34 3/4 G.
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	112 G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	113 5/8 B.
Luxemb. do.	12	4	120 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	98 1/4 G.
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	865 bz.
do. Privat	5 1/2	4	98 G.
do. Bankver.	—	4	101 G.
Meininger Credit	10	4	118 3/8 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	47 1/2 B.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	— —
Neu-Schottland	—	5	101 bz.
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	141 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	100 bz.
Oesterr. Credit	16 1/2	5	135 3/4 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	147 G.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5 1/2	101 1/2 bz.
Preussische Bank	9 1/6	4	135 1/2 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	104 3/8 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	100 bz.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	114 1/4 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	98 bz.
Rostocker	6 1/2	4	116 G.
Sächsische	9	4 1/2	126 1/2 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	114 bz.
do. Bergb..G.	8	4	81 G.
do. Stamm-Pr.	8	5	82 1/2 bz.
Thüringer	4	4	94 G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	112 1/2 G.
Weimarsche	5 1/6	4	97 3/8 G.
Westend. Em.-Anth.	5	—	200 B.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3 1/2%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 3 1/2%
Hamburg 3 1/2%
London 2 1/2%
Paris —
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 bz.	Dollars	1 12 G.
Gold-Kronen	9 8 1/2 G.	Imperls. p.Pfd.	464 bz
Lousd'or	113 3/8 G.	FremdeBankn.	99 3/4 G.
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 7/8 G.
Sovereigns	6 24 1/4 G.	Oestr. Bankn.	82 bz
Napoleonsd'or	5 11 7/8 bz	Russ. Bankn.	76 7/8 bz
Imperials	5 16 3/4 G.	Silber p. Zpfd.	29 26 bz

Zu Einsegnungen

empfehle ich mein Lager von

schwarzen Seidenstoffen

in den **verschiedensten**, aber nur **reellsten** Fabrikaten,

schwarz Rips, Thybet, Cachemir, Alpacca

etc. etc. zu den **billigsten Preisen.**

Long-Shawls und Tücher

jeder Art in größter Auswahl.

Unterröcke

von den einfachsten bis elegantesten Dessins.

E. Aren, Breitestr. 33.

Das größte

Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von

E. Aren,

Breitestraße Nr. 33,

empfiehlt sich zu einfachen und eleganten Aussteuern, sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore** und **Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston**.

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe

Humboldt, Capt. P. Barandon, und **Franklin,** Capt. F. Dreyer,

werden im April d. Jahres beginnen, die Abfahrtstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedürfniß eingelegt werden.

Passagepreise: I. Kajüte 100 Rthl. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Rthl. Pr. Crt incl. Beköstigung.

Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an

Die Direktion.

Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht.

Mein Lager von

Leinenwaaren und fertiger Wäsche

stets durch neue Sendungen assortirt, halte ich, wie mein bedeutend vergrößertes Lager von

Nähmaschinen

in den bewährtesten Construktionen zu ermäßigten Preisen, bestens empfohlen.

C. A. Rudolphy.

Zur ersten Hauptklasse harter Bedachung klassificirt!

feuersicher! wassserdicht!

Holz-Cement-Bedachung.

Diese Bedachungsart entspricht am Vollkommensten den jetzigen Anforderungen und wird dadurch, daß dieselbe nie reparaturbedürftig, billiger, wie jede andere Bedachung.

Ausführungen besorgen sorgfältig und billigst in ganz Pommern

Wedel & Müller, Stettin.
Comptoir: Schulzenstr. 22, Eingang Heiligegeiststraße.

nie reparaturbedürftig!

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, **Doktor O. Killisch** in **Berlin, jetzt:** Louisenstraße 14b — **Bereits über Hundert geheilt.**

In unterzeichnetem Verlage erschien soeben das wohlgetroffene Portrait des

Deutschen Kaisers, Wilhelm I.,

in prächtig ausgeführtem 6fachen Farbendruck und authentischen Kaiserornat.

Preis 15 Sgr.

Das beste und billigste bis jetzt erschienene Bild.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Prütz & Mauri,
Stettin u. Swinemünde.

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche,** Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz etc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, à 7½ Sgr. pro Flakon zu haben bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Fallsucht ist heilbar.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen, Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienstmedaillen etc., zu Warendorf in Westphalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich konstatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

Schablonen, über 300

Languetten zur Weißstickerei, ganz neueste Muster, sind vorräthig bei **Schultz,** Schablonenfabr. kl. Domstr. 12.

Petschafte, wie jede **Gravirungen** in Metall, Elfenbein etc.

Echte Dinte zum Zeichnen der Wäsche b. **Schultz,** kl. Domstr. 12.

Carl Jaenke's

chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung) **für Damen- und Herren-Garderobe,** empfiehlt sich und verspricht bei saubester Ausführung aller Aufträge die billigsten Preise.

Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Lastadie Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit des Paradeplatzes.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein Geschäftsmann in gesetzt m Alter, solide und thätig, im Besitz eines Vermögens von Thaler 3000, wünscht sich bei einem gut rentirenden Geschäfte, am liebsten Wein- oder Spirituosen-Geschäft zu betheiligen oder die Führung eines Geschäfts zu übernehmen. — Fr.-Offerten sub Littr. **Q. 365** befördert die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen.

Ein thätiger junger Kaufmann mit besten Referenzen, einigen mille Capital und dem Berliner Heringsgeschäft durchaus vertraut, wünscht die Vertretung und ein Commissions-Lager von Heringen eines leistungsfähigen Stettiner Hauses für Berlin zu übernehmen.

Offerten sub **D. 4796.** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Mädchen, Mitte der zwanziger Jahre, vom Lande, die eine kleine ländliche Wirthschaft vorzustehen im Stande ist, findet bei mir ein Unterkommen.

Anmeldungen unter Einreichung der Zeugnisse nimmt der Kaufmann **A. Heise** in Wollin frankirt entgegen.

Ein junges Mädchen, die im Weißwaaren-Geschäft und mit der Nähmaschine gründlich Bescheid weiß, namentlich in solchem Geschäft lange thätig war, wünscht eine dem entsprechende Stellung. Auskunft durch **Herm. Ritterbusch,** Greifswald. Marke ist beizufügen.

Grand Restaurant,

Schuhstraße 12.
W. Härtig.

Stadt-Theater.

Mittwoch:
Gastspiel des Herrn **Franz Betz,** Königl. Hofopernsänger in Berlin.
Don Juan.
Große Oper in 4 Akten von Mozart.

VICTORIA-THEATER

Mittwoch:
Der Goldbauer.

Abgang und Ankunft der

Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge:

Abgang:

Nach Berlin, Wriezen: Personenzug Mrg. 6 U. 30. M.
" Berlin, Wriezen: " Mitt. 11 " 50 "
" Berlin: Courierzug Nm. 3 " 38 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 5 " 32 "
" Stolp, Breslau: " Mrg. 6 " 8 "
" Stargard, Breslau: " Vm. 9 " 57 "
" Danzig, Stolp, Colberg: Courier- resp. Schnellzug Vm. 11 " 26 "
" Stolp, Colberg: Personenzug Nm. 5 " — "
" Stargard, Kreuz: " Abd. 8 " 5 "
" Stargard: gemischter Zug Abd. 10 " 33 "
" Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg: Personenzug Mrg. 6 " 15 "
" Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg: Pers.-Z. Vm. 10 " 40 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin: Personenzug Nm. 3 " 45 "
" Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg: Personenzug Abd. 7 " 45 "

Ankunft:

von Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 U. 46 M.
" Berlin: Courierzug Vm. 11 " 15 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 " 35 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 " 28 "
" Stargard: gemischter Zug Mrg. 6 " — "
" Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 " 32 "
" Stolp, Colberg: Personenzug Vm. 11 " 25 "
" Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abd. 5 " 12 "
" Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg: Personenzug Abd. 10 " 18 "
" Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mrg. 9 " 35 "
" Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau: Personenzug Mitt. 12 " 50 "
" Hamburg, Stralsund, Pasewalk: Personenzug Nm. 4 " 25 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk: Personenzug Abd. 10 " 15 "

Posten.

I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh.
II. " " Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
III. " " Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
I. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. früh.
II. " " Neu-Torney 11 U. 35 M. Vorm.
" " Neu-Torney 5 U. 45 M. Nm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. [illegible] 50 M.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.